



Bewertungsbereiche des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“

zusammengestellt für die Auswertungsveranstaltung 10. Landeswettbewerb, 22. März 2019, Wahlsdorf

Die Leistungen der Dörfer werden vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage und der bestehenden Potenziale bewertet. Es soll deutlich werden, welche Ziele sich die Gemeinde gesetzt hat und was getan wurde, diese Ziele zu erreichen – gemäß dem Motto: „Was wollen wir? Was haben wir erreicht? Was ist noch zu tun?“

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Die Entwicklung des Dorfes in der Region wird beeinflusst durch neue Herausforderungen und die regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner können und sollen den notwendigen Anpassungs- und Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten.

In der Gemeinde (bzw. dem Gemeindeteil) durch die Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam entwickelte Leitbilder und Entwicklungsstrategien, Ideen, Konzepte und Planungen für die Zukunft des Dorfes sollen dazu beitragen, den unverwechselbaren Charakter des Ortes zu erhalten, die wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen und die Lebensqualität im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern.

Welche Entwicklungsziele gibt es? Wurde eine Zukunftsperspektive/Leitbild für das Dorf entwickelt? Wie werden diese Konzepte/Ideen umgesetzt?

- Einbeziehung der Dorfbevölkerung sowie der Vereine, Verbände und Unternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung von Entwicklungszielen; Gibt es eine Kooperation zwischen haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der Verwaltung?
- Berücksichtigung überörtlicher Entwicklungen/Einbeziehung von Akteuren aus der Region – Wie ist die Zusammenarbeit der Dörfer innerhalb der Gemeinde und wie mit benachbarten Gemeinden?
- Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung, ist Auseinandersetzung mit dem Demographie-Trend erfolgt? Welche Ideen werden verfolgt, um den Wegzug aufzuhalten oder gibt es Zuzug?

Wirtschaftliche Initiativen / Unternehmen/Gewerbe

- Anzahl von Arbeitsplätzen? Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten möglich?
- Nachhaltige Energieversorgung (z.B. Einsatz von regenerativen Energiesystemen, nachhaltige Wärmeversorgung)
- Sonstiges, z.B. Umgang mit (medizinischer) Grundversorgung (Arzt, Dorfschwester, Altenpflege)
- Bringen sich ortsansässige Unternehmen aktiv ins Dorfleben ein?



2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Es geht darum, durch Angebote und Einrichtungen im sozialen, kulturellen, ökologischen und sportlichen Bereich das Gemeinschaftsleben und die Integration von Einzelpersonen oder Gruppen generationsübergreifend zu fördern.

- Welche Vereine, Gruppen und Bürgerinitiativen und andere Einrichtungen bestehen? Wie tragen sie ihrerseits zum Dorfleben bei; wie kooperieren sie untereinander?
- Welche Aktivitäten gibt es zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen – werden diese aktiv ins Dorfleben einbezogen?
- Welche Aktivitäten oder Initiativen zur Integration Zugezogener oder von Flüchtlingen wurden ergriffen?
- Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit bestehen?
- Vernetzung bei der Sicherung der sozialen Infrastruktur
- Was wird zur Vermittlung von Dorfgeschichte und zur Förderung oder Erhaltung von Dorftraditionen/Brauchtum getan?

3. Baugestaltung und -entwicklung

Baugestaltung und -entwicklung sind wesentliche Elemente einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung und erleichtern die Identifikation. Die Lebens- und Wohnqualität wird maßgeblich durch die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Bausubstanz mitbestimmt.

Erhalt und Erlebbarkeit der Dorfstruktur (bauhistorische und bauliche Situation des Dorfes)

- Charakteristik des Dorfbildes erhalten, authentische Baustruktur erkennbar? Wie wurden neue Wohn- und Gewerbegebiete baulich und gestalterisch in das Dorf eingebunden?
- Standortgemäße Gestaltung und Zustand von Straßen, Wegen und Plätzen/Anger und sonstiger Freiflächen wie Spielplätze und Sportanlagen (Einzäunung, Bepflanzung, Pflasterung, Beschilderung, Hinweistafeln)
- Wie ist der Umgang mit Leerstand – Umnutzung oder Rückbau?
- Verwendung von ortstypischen, authentischen (nachhaltigen) Materialien (stofflich und farblich) bei den ortsprägenden Bauten und Straßen/Wegen;



Was wird unternommen, um das Dorf als unverwechselbares bauliches Gesamtensemble weiterzuentwickeln?

- Nutzung formeller oder informeller Planung (von Ortsgestaltungssatzungen, Bebauungsplänen oder anderen Planungen)?
- Innenentwicklung - erfolgt die Raum- und Siedlungsentwicklung flächensparend und effizient? Ist die Innenentwicklung prioritär?
- Berücksichtigung von Barrierefreiheit?

4. Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

Das Grün im Dorf und die ländliche Gartenkultur prägen wesentlich den regionaltypischen Charakter des Dorfes. Die Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung einer umweltfreundlichen Landnutzung trägt zur Sicherung des Naturhaushalts bei. Daneben sollte aber die umliegende Landschaft den Einwohnern auch Möglichkeiten zur Identifikation und Erholung in nächster Nähe bieten.

- Ist die Grüngestaltung den Bürgern ein Anliegen? Gibt es Landschafts- oder Grünordnungspläne?
- Wie ist die Auswahl der Pflanzenarten und -sorten zur Gestaltung des Dorfplatz-, Friedhofs- und Straßenbegleitgrüns?
- Wie wird im Ort mit naturnahen ökologischen Lebensräumen wie z.B. Gewässern oder historischen Kulturlandschaftselementen umgegangen?
- Wie werden von außen einsehbare Zier-, Wohn-, Nutz- und Schulgärten gestaltet und gepflegt?
- Wie fügt sich das Dorf in die Landschaft ein?
 - harmonische Einpassung der Bebauung in die Landschaft
 - Einbindung landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe außerhalb der Ortslage in die Umgebung
 - Gestaltung von Wegen am Dorfrand und Maßnahmen zum Schutz von Kulturlandschaftselementen
- Welche Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt und des Biotopschutzes werden durchgeführt? Gibt es Ansätze zur Biotopvernetzung?



Eine Veranstaltung im Rahmen des DorfDialogs

